

## Die voraussichtliche Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung Bayerns

*Das Ergebnis einer Vorausberechnung zeigt, daß die erwerbsfähige Bevölkerung Bayerns bis zum Jahre 1956 nur geringfügig zunehmen wird (etwa durchschnittlich 0,4 vH). Von 1957 bis 1965 ist die Tendenz rückläufig. Im Jahresdurchschnitt wird die relative Abnahme mit etwa 0,6 vH größer sein, als die vorhergehende Zunahme.*

### Die Methode der Vorausberechnung

Die Vorausberechnung der im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) stehenden Bevölkerung Bayerns wurde unter Berücksichtigung sowohl der zu erwartenden Sterbefälle wie auch des mutmaßlichen Wanderungsverlustes bzw. -gewinnes der einzelnen Altersjahrgänge durchgeführt. Die in den nächsten Jahren in Bayern zu erwartenden Sterbefälle wurden entsprechend den Sterbewahrscheinlichkeiten nach der „Allgemeinen Bayerischen Sterbetafel 1949/51“ angenommen.

Bekanntlich wird die zahlenmäßige Stärke der Geburtsjahrgänge nicht nur durch Sterbefälle, sondern auch durch Wanderungsverluste oder -gewinne verändert. Gerade die Wanderungsbewegungen haben in den letzten drei Jahren an Bedeutung gewonnen. Seit 1951 betragen die jährlichen Wanderungsverluste im Durchschnitt rund 50 000 Personen. Es dürfte für die nächste einigermaßen überschaubare Zukunft mit einem etwa gleich hohen Wanderungsverlust zu rechnen sein. Berechnet wurde dieser in ähnlicher Weise wie die voraussichtlichen Sterbefälle. Unter Zugrundelegung der altersmäßigen Gliederung der 1950 und 1951 über die bayerische Landesgrenze Zu- und Fortgezogenen wurden für die einzelnen Geburtsjahrgänge „Verlusthäufigkeiten“ entspre-

chend dem jeweiligen Wanderungsverlust berechnet. In der gleichen Weise wurden bei Wanderungsgewinnen „Gewinnhäufigkeiten“ festgehalten.

Gewiß sind einer solchen statistischen Vorausberechnung Grenzen gesetzt. Ist eine Betrachtungsweise auf lange Sicht überhaupt von Wert? Auch in Zukunft können unbekannte und deshalb unberücksichtigte Faktoren auf die Bevölkerungsentwicklung in Bayern mehr oder weniger Einfluß nehmen. Die Untersuchung zeigt aber, wie unter Berücksichtigung von wichtigen Grundzügen der Entwicklung, nämlich der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsbewegung, Anhaltspunkte für eine Vorausschau gegeben werden können<sup>1)</sup>.

### Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung ab 1957

In Bayern stehen heute rund 6,2 Millionen Menschen, also zwei Drittel der Bevölkerung, in erwerbsfähigem Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Nach der vorgenommenen Untersuchung wird die erwerbsfähige Bevölkerung Bayerns von 1954 bis 1956 im Durchschnitt jährlich 0,4 vH steigen. Bei den Männern beträgt im selben Zeitraum die Zunahme jährlich 0,6, bei den Frauen nur 0,2 vH. Die künftige jährliche Zuwachsrate ist also sehr gering.

Ab 1957 hat die im erwerbsfähigen Alter stehende bayerische Bevölkerung eine rückläufige Tendenz. Die jährliche Abnahme von 1957 bis 1965 beträgt bei den Männern 0,5, bei den Frauen 0,8 vH.

Überblickt man die gesamte Entwicklung, so bietet sich dem Betrachter folgendes Bild: In dem Zeitraum von 1954 bis 1965 nimmt die erwerbsfähige Bevölkerung Bayerns (15 bis unter 65 Jahre) voraussichtlich um mehr als 4 vH ab.

Die Bevölkerung Bayerns im erwerbsfähigen Alter 1954 bis 1965

Jahr (Jahresende)	Erwerbsfähige Personen (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)							
	Männer		Frauen				insgesamt	
	Zahl (in 1000)	Meßziffer (1954=1000)	insgesamt		dar. im Alter von 15 bis unter 50 Jahren		Zahl (in 1000)	Meßziffer (1954=1000)
			Zahl (in 1000)	Meßziffer (1954=1000)	Zahl (in 1000)	Meßziffer (1954=1000)		
1954 . . . . .	2 832	1 000	3 398	1 000	2 476	1 000	6 230	1 000
1955 . . . . .	2 856	1 008	3 412	1 004	2 472	998	6 268	1 006
1956 . . . . .	2 868	1 013	3 414	1 005	2 456	992	6 282	1 008
1957 . . . . .	2 863	1 011	3 397	1 000	2 424	979	6 260	1 005
1958 . . . . .	2 858	1 009	3 380	995	2 390	965	6 238	1 001
1959 . . . . .	2 849	1 006	3 360	989	2 355	951	6 209	997
1960 . . . . .	2 823	997	3 323	978	2 305	931	6 146	987
1961 . . . . .	2 807	991	3 296	970	2 271	917	6 103	980
1962 . . . . .	2 796	987	3 274	964	2 238	904	6 070	974
1963 . . . . .	2 781	982	3 250	956	2 208	892	6 031	968
1964 . . . . .	2 764	976	3 225	949	2 180	880	5 989	961
1965 . . . . .	2 745	969	3 200	942	2 169	876	5 945	954

Interessant ist hierbei die Aufgliederung nach dem Geschlecht. Im Laufe der kommenden 11 Jahre beträgt bei den 15 bis 65 Jahre alten Männern die Abnahme nur 3 vH, dagegen bei den Frauen desselben Alters nahezu 6 vH. Der Grund, warum bei den 15- bis 65jährigen Frauen die Abnahme in den nächsten 11 Jahren wesentlich höher ist als bei den Männern, dürfte darin zu erblicken sein, daß die schwach besetzten männlichen Jahrgänge der Teilnehmer des ersten Weltkrieges aus dem Personenkreis der erwerbsfähigen Bevölkerung durch Alter ausscheiden, während etwa gleichstarke Jahrgänge

in das erwerbsfähige Alter eintreten. Demgegenüber reichen bei den Frauen die ins erwerbsfähige Alter eintretenden Jahrgänge nicht mehr aus, um die aus dem erwerbsfähigen Alter ausscheidenden, stark besetzten Jahrgänge auszugleichen, einerseits scheiden die noch stark besetzten Jahrgänge aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg durch Alter aus dieser Bevölkerungsgruppe aus, andererseits erreichen die ins erwerbsfähige Alter nachrückenden Jahrgänge bei weitem nicht mehr die Stärke derjenigen vor dem ersten Weltkrieg.

Dr. W. Maier

<sup>1)</sup> Vgl. „Künftige Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Bayerns“ in „Bayern in Zahlen“, Jg. 1953, Heft 6, Seite 202 f.